

Material M 3: Der agrarisch-ländliche Ursprung des Konzeptes von kollektiver Familienehre

Aus einer Studie des Bundeskriminalamtes (BKA: Ehrenmorde in Deutschland 1996-2005, Köln 2011) über Ehrenmorde in Deutschland:

„Das zentrale Element, das den Ehrenmord von anderen Formen familialer Tötungsdelikte abhebt und für Außenstehende so unverständlich macht, ist die Bedeutung des spezifischen Ehrkonzeptes. Dieses Ehrkonzept, das in vielen Gesellschaften in sehr ähnlicher Form verbreitet ist oder war, bildet die entscheidende Grundlage für die Motivation der Täter. Noch in den 1960er Jahren sprachen Ethnologen von einem für die „Mittelmeer-Gesellschaften“ typischen Phänomen und schlossen dabei neben Vorderasien und Nordafrika auch ländliche Regionen Italiens, Spaniens und Griechenlands ein. Das Ehrkonzept findet oder fand sich ebenso in anderen islamischen Gesellschaften wie Pakistan und Afghanistan sowie auch in christlichen Gesellschaften Lateinamerikas (Brasilien). Damit wird bereits deutlich, dass es sich nicht um ein ausschließlich oder ursprünglich islamisches Phänomen handelt...

Innerhalb des Familienverbandes und im sozialen Umfeld, etwa der Dorfgemeinschaft oder einem anderen für die Familie relevanten Bezugssystem, wird häufig ein starker Druck aufgebaut, der auf die Einhaltung der sozialen Normen drängt und dazu führen kann, die Tötung der Frau als notwendigen Ausweg erscheinen zu lassen. Pierre Bourdieu beobachtete diesen kollektiven Mechanismus in den Dorfgemeinschaften eines nordafrikanischen Berberstammes: *„Dadurch, dass man alles, was das Verhalten der anderen betrifft, mit faszinierender Aufmerksamkeit verfolgt, gleichzeitig aber von der Angst vor ihrem Urteil verfolgt wird, wird jeder Versuch, sich aus den Forderungen der Ehre zu befreien, undenkbar und verachtenswert.“* Familienverbände, die diesen Normen nicht folgen, sind sozialer Verachtung ausgesetzt und müssen damit auch wirtschaftliche Nachteile befürchten.“ (S.15-18)

„Die Ursachen von Ehrenmorden sind am ehesten in der Kombination verschiedener struktureller Rahmenbedingungen zu sehen, die in den besonders betroffenen Gesellschaften gemeinsam anzutreffen sind:

- Die weitgehende Abwesenheit eines Staates und insbesondere einer staatlichen Sozialkontrolle, an deren Stelle Selbstjustiz tritt,
- eine sehr arme und wenig entwickelte agrarische, häufig auf Viehzucht konzentrierte Wirtschaftsstruktur, die Konkurrenz statt Kooperation fördert,
- patrilineare [d. h. über die männliche Abstammungslinie definierte] Familienverbände mit umfassenden wirtschaftlichen, sozialen und politischen Funktionen, die eine kollektivistische Mentalität begünstigen, sowie
- eine ausgeprägte männliche Hegemonie und Abwertung des Weiblichen, was zu Kontrolle und Unterdrückung von Frauen führt.“ (S. 29)

Aufgaben:

1. Warum handelt es sich bei Ehrenmorden laut dem Text „nicht um ein ausschließlich oder ursprünglich islamisches Phänomen“?
2. Beschreibt den Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Strukturen und kulturellen Gepflogenheiten von Gesellschaften, in denen der oben beschriebene kollektive Ehrbegriff dominiert. *Hinweis:* mit „kollektiv“ ist hier gemeint, dass diese Art von Ehre stets einer ganzen Gruppe zukommt und durch ein Fehlverhalten einzelner Mitglieder auch der ganzen Gruppe verloren geht.
3. Jemand sagte einmal: „Das Gerede des Umfeldes ist der wahre Gott des Ehrenmörders.“ Bezieht Stellung dazu.
4. Die Familienehre ist nicht das einzige kollektive Ehrenkonzept, das es gibt. Findet Beispiele in unserer Gesellschaft (auch außerhalb des Bereiches der Sexualität), die Gemeinsamkeiten mit kollektiven Ehrenvorstellungen haben.
5. Diskutiert, welche Vorteile und Nachteile kollektive und individuelle Ehrenkonzepte allgemein für Menschen haben können und warum sich historisch manchmal das eine und manchmal das andere durchgesetzt hat.